

Varioplast-Chef berichtet dem Landrat live aus China

Rosenau besucht Firmen in Ötisheim. Eine Erkenntnis: Chinesen fahren inzwischen mehr einheimische Autos als VW-Modelle.

ÖTISHEIM. „Wir sind international wettbewerbsfähig durch unseren hohen Automatisierungsgrad in der Produktion“, wird in einer Mitteilung des Landratsamts Michael Däbritz, Geschäftsführer der Firma Varioplast, zitiert. Der Firmenchef habe sich live aus China zugeschaltet, um eine Delegation um Landrat Bastian Rosenau in den Firmenzimmern in Ötisheim zu begrüßen. Varioplast unterhält seit Jahren ein Büro in China, um Lieferanten vor Ort zu betreuen.

„Man sieht hier in China nur noch wenige deutsche Autos auf den Straßen. Früher gab es sehr viele Pkw von VW, nun sind es vorwiegend chinesische Modelle“, habe Däbritz berichtet. Aktuell halte er sich im Fernen Osten auf, um dort über die Verbesserung von Prozessen im Formenbau und der Mess-

technik zu sprechen. „Die Menschen in China wundern sich über die Diskussionen in Deutschland über eine Vier-Tage-Woche.“

Kernkompetenz von Varioplast ist der Kunststoffspritzguss. „Wir sind dabei, unseren Automotive-Anteil weiter zu reduzieren und haben erfolgreich in andere Branchen ausgebaut“, so Michael Däbritz. Seine Firma, die nach wie vor neue Fachkräfte einstelle, komme dabei vollständig ohne fossile Brennstoffe aus. Energie und Wärme stammten aus Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern, aus Geothermie und der Nutzung von Abwärme. Die Produktion benötige viel Energie, und obwohl in energiesparende Maschinen investiert worden sei, seien die Stromkosten im laufenden Jahr gestiegen. Für die regionale Politik und die

Verwaltung in Ötisheim fand der Firmenchef laut Mitteilung lobende Worte: „Der Rückhalt in der Gemeinde für einen mittelständischen Betrieb ist hier ausgezeichnet.“

In den Bereichen Forschung und Entwicklung, Fachkräfte, Digitalisierung und neue

Common Transporte GmbH kämpft vor allem mit dem Personalmangel.

Märkte boten die beiden Wirtschaftsförderer Jochen Enke vom Landratsamt und Herbert Wackenhut vom Cluster Hochform Unterstützung und Zusammenarbeit an.

Weniger zufrieden mit der aktuellen Lage zeigte sich laut Mitteilung Ulrich Common von der Common Transporte GmbH. Der Betrieb habe vor allem damit zu kämpfen,

dass es keine Lkw-Fahrer mehr gebe, habe er informiert: „Das ist auch der Grund, warum ich von ursprünglich 19 Fahrzeugen aktuell nur noch 13 im Betrieb habe.“ Auch die Ausbildung funktioniere nicht mehr wie gewünscht, da es am Nachwuchs mangle.

Dabei sei der Bedarf gegeben. „Wir transportieren zum Beispiel Aufzüge. Dazu braucht es Personal, das in der Lage ist, die Fahrstühle an der Baustelle richtig abzusetzen und verantwortungsvoll mit der Ladung umgehen“, habe Ulrich Common erklärt. „Zusätzlich stellen uns Logistiker die bürokratischen Auflagen – zum Beispiel für Fahrerlaubnisse –, spezielle Nachweise, die gesetzlichen Regelungen für die Fahrer sowie steigende Kosten und verstopfte Straßen täglich vor Herausforderungen.“ pm



Einblicke ins Transportwesen bekommen (v. li.) Wirtschaftsförderer Jochen Enke, Silvia Storzer vom Jobcenter Enzkreis, Landrat Bastian Rosenau und Bürgermeister Werner Henle (ganz re.) bei Firmenchef Ulrich Common (2. v. re.).

Fotos: Enzkreis/Enke

Beeindruckt von den Ausführungen des Technischen Leiters von Varioplast, Rainer Antritter (3. v. li.), sind (v. li.) Werner Henle, Bastian Rosenau, Stéphanie Däbritz, Jochen Enke, Pierre Däbritz, Silvia Storzer und Herbert Wackenhut (Hochform Cluster).